

durch kritische Analysen von Sammlungen (Nr. 13, 14, 35, 44, 50, 55, 61), in Form ‚kanonistischer Ergänzungen zur Italia pontificia‘ (Nr. 76, 83), durch reich kommentierte Publikationen ausgewählter Texte (Nr. 10, 32, 42, 46, 64) bedeutende Teile seines Dekretalenmaterials der Fachwelt bekannt, anderes ließ er wiederum durch Schüler bearbeiten⁶⁾.

Die von den Funden her bestimmte Erschließung neuer Quellen, so bestätigt sich immer wieder, stellt die formal-methodische Klammer dar, die dem gelehrten Werke Walther Holtzmanns die innere Einheit aufprägt. Auch abgesehen von den stattlichen Hauptwerken, die ja ebenfalls ganz in diesem Zusammenhang stehen, spiegeln Typ und Stil dieser Veröffentlichungen alle Spielarten und Stufen wider, von der bloßen Mitteilung über die kurzgefaßte Miszelle bis zur weitausholenden historischen Studie — alles dargeboten in einer gepflegten und gewandten, aber von jeglicher Präntention freien Diktion. Holtzmann verstand sich nicht bloß darauf, den Fachgenossen sauber präparierte Texte vorzulegen, er wußte diese Texte auch durch historische Auswertung zum Sprechen zu bringen. Eben dabei schlug die scheinbare formal-spezialistische Einseitigkeit in eine bemerkenswerte Vielseitigkeit um. Mehr als dreißig Jahre lang ließ er verschiedenartigste, fast ausnahmslos an eigene Quellenfunde anknüpfende Beiträge zu Einzelfragen der Papst- und Reichsgeschichte erscheinen, aus deren stattlicher Zahl die Studien zur Spätphase des Investiturstreites (Nr. 24), zum Konflikt Friedrichs I. mit Alexander III. (Nr. 19), zum Sturz des Bischofs Heinrich II. von Chur unter Heinrich VI. (Nr. 42) als allgemeinesgeschichtlich besonders ergiebig hervorgehoben werden mögen. Manches, allerdings punktueller Art, bezieht sich natürlich auf italische Dinge (Nr. 9, 33, 59, 68, 80, 86, 88), aber auch Sachgebiete wie die päpstliche Judengesetzgebung (Nr. 64) oder wirtschafts- und sozialgeschichtliche Details (Nr. 46) werden beleuchtet, gelegentlich kommen Themen aus dem Spätmittelalter zur Sprache (Nr. 16, 21), und neben einem Ausblick auf Dänemark (Nr. 18) ergaben sich die grundlegend wichtigen Forschungen über die Beziehungen der Päpste zu Ungarn (Nr. 10) und zur griechischen Welt (Nr. 3, 15) sowie über Königtum und Kirche in Norwegen (Nr. 32). Eine Anzahl charakteristischer Aufsätze aus diesen Gruppen (Nr. 38, 30, 3, 15, 24, 10, 19, 55, 42) ist 1957 als Ehrengabe zu Holtzmanns 65. Geburtstage in einem Sammelbande vereinigt worden (Nr. 77).

⁶⁾ Hans Eberh. Lohmann, Die Coll. Wigorniensis (Coll. Londinensis Regia), ZRG. Kan. Abt. 23 (1934) 36 ff.; Bonner Dissertationen: Walter Herold, Die Canones des 3. Laterankonzils 1179 (1952); Walter Deeters, Die Bambergensis-Gruppe der Dekretalensammlungen des 12. Jh. (1954).